

Dem Verbands sind bis jetzt die Schweiz, Schuhfabrikanten und Großisten mit einer einzigen Ausnahme beigetreten, ebenso die meisten Sektionen des Schweiz. Schuhmachervereins.

Zollfrage. In seiner Sitzung vom 23. Februar hat der Bundesrat die Zollfrage für das favorische Freizonengebiet endgültig gelöst. Im Wesentlichen sind für die Erzeugnisse der Zonen die gleichen Begünstigungen wieder gewährt worden, die sie vor Ausbruch des Zollkrieges genossen haben.

Wir notiren hier die Artikel, welche auf die Lederindustrie Bezug haben:

Hauptabfälle, nur zur Leimbereitung tauglich (Seimleder); tierisches Blut, flüssig oder eingetrocknet; Hornspäne, Tierflecken, Klauen, Knochen u., ferner Lohfuchen und Gerberinde können in jeder beliebigen Quantität zollfrei in die Schweiz eingelassen werden. Grobes Leder Fr. 16. per q. Gegerbte Kalb-, Schaf- oder Ziegenfelle Fr. 8 per q.

Die Zunahme des Postverkehrs in der Schweiz seit 1870 ist eine gewaltige. Statt damals 2430 Poststellen waren im Jahre 1893 deren 3299. Die Zahl der Postbeamten hat sich von 4386 auf 7910 vermehrt, die Gesamteinnahmen erreichen jetzt statt der ehemaligen Franken 9,003,839 volle 26,168,893 Fr. Aber auch die Ausgaben sind von 8,482,533 Fr. auf Franken 24,769,441 gestiegen und davon nehmen die Besoldungen statt früherer 3,413,121 Fr. nun die Summe von 13,426,951 Fr. weg.

Um nur zwei Beispiele von der vermehrten Expedition zu geben, sei erwähnt, daß in diesem Zeitraume der Betrag der Geldanweisungen von beinahe 67 Millionen Franken auf 420 Millionen Franken auf die Zahl der beförderten Zeitungen — ohne andere Drucksachen — von nahezu 31 auf über 82 Millionen gestiegen.

Kantone

Bern. Treu dem Berufe bis zum Tod. In Bern starb eine alleinstehende Wittve an der Brunnengasse am Klavier. Dieselbe ist am Donnerstag in sitzender Stellung gestorben und erst am Freitag entdeckte ihr gewesener Logismieter die Leiche. Die Frau erteilte Klavierunterricht und diesem Beruf lag sie bis zur letzten Minute ihres Lebens ob.

Schwyz. Einsiedeln. Der Entwurf für den Sommerfahrplan der schweizerischen Südbahn weist für die Tour Wädenswil-Goldau 6 Fahrten, für diejenige Goldau-Wädenswil 5 Fahrten auf, während Wädenswil-Einsiedeln 8 und Einsiedeln-Wädenswil 7 Verbindungen erhalten wird. Die Betriebsdirektion hat auch für diese Saison den Morgenschnellzug (Fahrzeit Wädenswil-Goldau 1 Stunde 18. Min.) wieder

Feuilleton.

Die Catacomben in Rom.

Nie habe ich geglaubt, wenn man mir sagte: Heimweh ist eine Krankheit, die an Schmerz alle andern übertrifft. Jetzt, fern in fremdem Lande fühle ich diese Wahrheit und es thut mir wohl, wenn mir nur die Freude vergönnt ist, schriftlich mit meinen guten Freunden zu verkehren. Fürwahr schön ist die Heimat und wäre sie der abgelegenste Ort, das kleinste Dorf, der verlassenste Weiler; dort fühlt man sich wohl, dort atmet das kumervollste Herz frei. In Freiburg gibt es allerdings nicht so viel Interessantes, wie hier in Rom, von dem Heil und Segen ausströmt wie das Blut vom Herzen, aber schön ist meine Heimat doch. Ich möchte einem jeden, meiner „Freiburgerfreunde“ wünschen, daß er einmal nach Rom kommen könnte, um diese ewige Stadt zu besuchen. Dem einen ist es vielleicht möglich, dem andern bleibt es vorenthalten. Damit ihr einen Begriff bekommt, von der hl. Stadt lasse ich einiges folgen vom unterirdischen Rom, nach dem „Wegweiser durch die ewige Stadt“ von Wittmer und Molitor.

aufgenommen und es ist nur zu wünschen, daß die Anschlußbahnen für prompten Anschluß sorgen werden. Eine sehr willkommene Ergänzung wird die Südbahn in den direkten Dampfverbindungen Wädenswil-Zürich erhalten, welche während der Sommersaison durch die Dampfbootgesellschaft Wädenswil mittelst vorzüglich ausgestatteten schnellfahrendem Salondampfer ausgeführt werden.

— Für die mit 700 Fr. fixem Gehalt freier Wohnung und Holz bedachte Schulhaus-Wärterstelle in Hier sind 42 Anmeldungen eingegangen. Es thut!

Solothurn. Für die Vorarbeiten betreffs der Weissensteinbahn (Linie Solothurn-Münster) hat der Gemeinderat von Solothurn zu den beiden frühern Beiträgen (Fr. 750 und Fr. 2500) einen weiteren von Fr. 2000 bewilligt. Die Subvention soll zur Deckung bereits bestehender Verpflichtungen, dann aber auch noch zur Untersuchung eines Projektes mit größerer Steigung und kleinem, wenn auch hochgelegenen Tunnel, event. teilweise Zahnradsystem, verwendet werden, da die früher in Aussicht genommenen Projekte der großen Kosten halber sich als unausführbar erwiesen. Für die Bahn selber, deren Zustandekommen für Solothurn großes Interesse hat, sind bis jetzt im ganzen für 2,548,000 Fr. Aktien gezeichnet worden, wovon die Stadt Solothurn (Einwohner und Bürgergemeinde) Fr. 1,400,000 und die Privaten in der Stadt Fr. 579,000 gezeichnet haben.

St. Gallen. Rapperswil. Zur Nachahmung empfohlen! Vester Tage gab ein ungenanntem woller Herr an die Hausarmen von Rapperswil und Jona zirka 1000 schöne dünne Wellen ab.

Graubünden. Treue eines Hündchens. In Unterwalden ging neulich ein 17-jähriger Bursche, begleitet von einem Hündchen, in den Wald, um Holz zu holen; sein Vater ging unterdessen auf den Tagelohn, während ein jüngerer Bruder die Schule besuchte. Nachmittags kehrte das Hündchen allein zurück, suchte vergeblich Einlaß in dem verlassenen Hause und eilte sodann, da ihm niemand die Thüre öffnete, wieder in den Wald zurück. Als der Vater abends vom Tagelohn zurückkehrte, der Sohn aber immer noch nicht zu Hause war, begaben sich verschiedene Leute in den Wald, um den Vermißten zu suchen. Das von weit oben vernehmbare Gebell des Hündchens führte sie an den rechten Ort; sie fanden den Burschen vor seinem Holzschlitten am Boden zusammengekauert, bewacht von seinem Hündchen. Er wurde nach Hause geführt und der Arzt herbeigerufen, der nur den eingetretenen Tod konstatieren konnte.

Thurgau. In Frauenfeld hat kürzlich eine Versammlung zur Besprechung der Einkaufs- und Produktivgenossenschaft stattgefunden, an

Ist Rom mit seinen antiken Ruinen und christlichen Monumenten, welche sich über seine Hügel und die Ebene an der Tiber zahllos verbreiten, eine Welt der großartigsten Erinnerungen, welche uns überwältigen müssen, so werden diese Eindücke noch weitaus vermehrt, wenn wir uns vergewissern, daß außerhalb den Mauern des Roms über der Erde sich ein unterirdisches Rom befindet, die Gräberstadt der ersten christlichen Jahrhunderte, die Catacomben.

Catacomben heißen seit dem gelehrten Bosio, welcher im sechzehnten Jahrhundert der Erste war, der sich mit den Erforschungen dieser unterirdischen Räume zu Rom wissenschaftlich beschäftigte, jene heiligen Stätten, woselbst die Christen der ersten Jahrhunderte die Hingebenen bestatteten. Es sind die Friedhöfe der Kirche aus den Zeiten der Verfolgung, welche das Eigentümliche haben, daß sie alle unterirdisch angelegt sind. Die eigentliche uralte Benennung ist Coemeterium, ein aus dem Griechischen entlehntes Wort, welches Ruhestätte bedeutet. Der lateinische Ausdruck dafür ist Dormitorium. Daneben erscheint häufig der Ausdruck Crypta, ein Beweis mehr, daß unsere Krypten (Grufkirchen) in einem historischen Zusammenhang mit den unterirdischen Begräbnisstätten Roms stehen,

welcher 13 ostschweizerische Sektionen mit 27 Vertretern anwesend waren. Im Prinzip stimmten alle Redner einer solchen Gründung bei, in Bezug auf eine erfolgreiche Ausführung gingen die Ansichten indes auseinander. Beschlossen wurde schließlich eine Resolution zu Gunsten des Zentralkomitee und eine Kommission von 5 Mitgliedern (Ammann Frauenfeld, Meili Turbenthal, Bretscher Winterthur, Dierauer Walzenhausen und Egli Sulgen) gewählt zur Anbahnung der Vorarbeiten für Gründung einer Produktivgenossenschaft. Der schweizerische Verband der Schuhmachermeister war daher noch nicht in der Lage, sich mit der Frage zu beschäftigen, noch einen bezüglichen Beschluß zu fassen.

Wie man aber vernimmt, sollen in Zürich, Bern und St. Gallen Depots errichtet werden. Ein schweiz. Arbeiterblatt schreibt dazu: „Ob wohl dieses Vorgehen nicht wieder ein Nagel ist zum Sarge des Kleingewerbes?! Wir meinen hier speziell die Kleingerberei. — Auf der einen Seite wird aufgebaut und auf der andern demoliert.“

Ausland

Deutschland. Loreto Wallfahrt. Aus Anlaß des 600jährigen Jubiläums der Uebertragung des „Hl. Hauses“ nach Loreto wird dem Beschlusse der vorigjährigen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands entsprechend und nach Vereinbarung des Zeitpunktes mit dem Festkomitee in Loreto der deutsche Pilgerzug den 29. April morgens von München aus abgehen, vom 2. Mai nachmittags bis 3. nachmittags in Loreto weilen und Samstag den 4. Mai gegen Abend in Rom eintreffen.

Die heiligen Stätten in Padua, Bologna und Assisi werden auf der Pilgerfahrt mit entsprechendem Aufenthalt besucht werden.

Bezüglich Alles Näheren verweise ich auf das Pilgerbüchlein, welches von der A. Foesser'schen Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a. M. à 50 Pfg. (auch in Briefmarken) zu beziehen ist.

Kleinheubach, den 28. Februar 1895.

Der Kommissär der Generalversammlung, Karl Fürst zu Löwenstein.

Eine andere Einsendung lautet:

Unter Landes- und sprachkundiger Führung Pilgerzug zum Feste des heiligen Hauses in Loreto. Fahrt ab Innsbruck am 1. Mai 1895 über Verona, Venedig, Padua, Bologna, Ancona, Loreto, Rom, Neapel, Pompey, Capri, retour Rom, Assisi, Florenz, Pisa, Genua, Mailand, Bellinzona, Gottthard, Maria Einsiedeln, Zürich, Bregenz, Innsbruck, in der Dauer von 21 Tagen. Preis für Alles 130 fl. = 116 Mk. incl. Quartier und Verpflegung, sowie Eintrittsgebühren. Anmeldungen sind bis längstens 15. April 1895 bei dem Führer Herrn Karl Würteli,

welche bald Stätten der Andacht und des Gottesdienstes wurden. Die Bezeichnung „Catacombe“, wie sie seit Bosio gewöhnlich wurde, scheint in neuester Zeit hinlänglich erklärt. Eine dieser Cömeterien, jenes bei der Basilika des heiligen Sebastianus vor den Mauern Roms hieß nämlich Coemeterium ad Catacumbas. Diese Bezeichnung aber war vom Namen des Bezirks hergenommen, welcher die dort um die appische Straße gelegene Gegend umfaßte und «ad Catacumbas» hieß.

Man zählt jetzt 26 primitive, größere Cömeterien auf, zu welchen 17 von kleinerem Umfang kommen. Während sie untereinander nicht zusammenhängen, bildet dennoch schon ein Jedes in seinem Innern ein fast unentwirrbares Labyrinth von unterirdischen Straßen, welche oft in mehreren Stockwerken, bis zu fünf, übereinanderlaufen. Würde man die Länge aller Gänge aneinanderreihen, so hätte man, nach einer freilich nur approximativen Berechnung, da der geringste Teil der Gänge zugänglich ist, einen Weg von nicht weniger als 200 deutschen Meilen zu durchwandern, und würde an 5 bis 6 Millionen Gräbern vorüberstreifen.

(Fortsetzung folgt.)

I. I. Rolle zu machen sind.
Frank...
ist das ne...
fischen Pa...
gelegentli...
Gruppe d...
Sag: „W...
sich Prote...
reich vera...
berühende...
Leon Sa...
Handelsfr...
Ungar...
in der 9...
garnisier...
aufseher...
unbekannt...
ausgaben...
deselben...
ließen si...
Gespräch...
volvorn...
Wächterh...
war, se...
wollten...
bei dem...
Da sich...
sie deren...
Paaren...
auszurei...
die Fran...
nicht be...
habe gef...
Blechbüc...
getragen...
nun in...
des Str...
Hände fr...
Keller u...
und ihre...
schleunig...
Unterbes...
eingeschl...
wollte, ...
kannibal...
entschlic...
Unholde...
zu Wiser...
Räuber...
licher, n...
und man...
werde.
Afrik...
Die Re...
protestan...
Jahr ei...
streng u...
die Aus...
gefährer...
somit jäh...
daher...
Spektak...
die gese...
und wil...
tionen...
sicher b...
Feier...
das Kol...
Kollegiu...
Bischof...
Franzi...
Sta...
ratswal...
Ver...
bekannt...
mächtm...
Unter...
5,000...
für die

l. k. Zollamtsoffizial i. P., Bozen (Südtirol) zu machen, wo gedruckte Programme erhältlich sind.

Frankreich. Frankreich verarmt! Dies ist das neueste Schlagwort eines Teils der französischen Handelspolitiker. Auf einem Bankett, das gelegentlich der Bildung der parlamentarischen Gruppe des Außenhandels stattfand, sprach Léon Say: „Wir wollen von jenem Sozialismus, der sich Protektionismus nennt, Nichts wissen. Frankreich verarmt und nur eine auf Gegenseitigkeit beruhende Handelsvertragspolitik kann uns retten.“ Léon Say trank hierauf auf die Rückkehr der Handelsfreiheit.

Ungarn. Eine grauenerregende Unthat wurde in der Nähe der Station Tornoez der ungarischen Staatsbahnen verübt. Der Streckenaufseher Adolph Buszlas hatte am 22. I. M. unbekanntenen Männern, die sich als Viehhändler ausgaben, einen Ochsen verkauft. Am Abend desselben Tages kamen die vier Männer zurück, ließen sich auf der Strecke mit Buszlas in ein Gespräch ein und schossen ihn plötzlich mit Revolvern nieder. Sodann begaben sie sich in das Wächterhaus, wo der Schuß nicht gehört worden war, fesselten die Frau des Aufsehers und wollten sie zwingen, das Geld, welches ihr Mann bei dem Viehverkaufe erzielt hatte, herauszugeben. Da sich aber die Frau dessen weigerte, packten sie deren siebenjähriges Kind, hielten es bei den Haaren in die Höhe, drohten ihm, die Zunge auszureißen und die Augen auszustechen, falls die Frau den Aufbewahrungsort des Geldes nicht bekanntgibt. Darauf sagte die Kleine, sie habe gesehen, wie der Vater das Geld in eine Blechbüchse gegeben und sodann in den Keller getragen habe. Das Kind führte die Räuber nun in den Keller. Indessen war es der Frau des Streckenaufsehers gelungen, die gefesselten Hände frei zu bekommen, sie schleifte sich zum Keller und schloß die Thüre hinter den Räubern und ihrem Kinde zu. Sodann telegraphierte sie schleunigst um die Gendarmerie nach Szeghe. Unterdessen hatten die Räuber bemerkt, daß sie eingeschlossen seien, und da die Frau nicht öffnen wollte, drohten die Räuber mit einer wahrhaft kanibalischen Ermordung des Kindes. Das entsetzliche Wehklagen desselben zeigte, daß die Unholde ihre Drohung zur Tat machten. Die zu Pferde herbeigeeilten Gendarmen nahmen die Räuber in Empfang. Das Kind ist in fürchterlicher, nicht zu schilbernder Weise verflümmelt und man glaubt nicht, daß es am Leben bleiben werde.

Afrika. 24 Millionen und der Sonntag. Die Republik Transvaal in Afrika (von meist protestantischen Holländern kolonisiert) erließ letztes Jahr ein Gesetz, welches jede Sonntagsarbeit streng untersagt. In Folge dessen mindert sich die Ausbeutung der reichen Goldminen nach ungefähre Berechnung monatlich um 2 Millionen, somit jährlich um 24 Millionen. Natürlich erhoben daher Geizhälse und Goldmenschen ungeheuren Spektakel. Aber der Präsident der Republik und die gesetzgebende Kammer blieb fest beim Gesetze und will den Sonntag auch um jährlich 24 Millionen nicht entheiligen. Gott wird solche Treue sicher belohnen.

Kanton Freiburg

Feier. Gestern feierten die Universität und das Kollegium das Fest des hl. Thomas. Im Kollegium pontifizierte der Hochw. Diözesan-Bischof und Vater Mandonnet predigte. In der Franziskanerkirche predigte der Chorherr Esseiva.

Staatsrat. Der Staatsrat hat die Gemeinderatswahlen auf Sonntag, den 5. Mai festgesetzt.

Vergabungen. Die durch ihre Wohlthätigkeit bekannte Frau Wiprecht von Gryssach hat Vermächtnisse gemacht im Betrag von 55,000 Fr. Unter den Vergabungen sind hervorzuheben: 5,000 Fr. für den Spital von Gurmels 4,000 Fr. für die Kirche von Gryssach; 4,500 Fr. für eine

alle fünf Jahre abzuhaltende Mission; 4,000 Fr. für die Armen von Gryssach; 3,000 Fr. zur Gründung eines Spitals für die kathol. Pfarreien des Seebezirks; 3,000 Fr. für die P. P. Kapuziner in Freiburg u. s. w. „Wie das Leben, so das End“.

Schlittensfahrt. Bei dem hohen Schnee ist die Schlittensfahrt nicht ohne Gefahr. Eng ist der Weg, denn die „Schneefschneuze“ in den tiefen Schnee gezogen. Zu beiden Seiten des Weges türmt sich meterhoch der Schnee. Auf den Hauptstraßen hat glücklicherweise der Wegnecht an einzelnen Stellen Einschnitte in den Schneewall gemacht. Dort können die Fuhrwerke ausweichen, wenn von entgegengekehrter Seite der Schlitten dahersaust. Leider kommen, verursacht durch den tiefen Schnee am Wegrand böse Unglücke mit Pferden vor. So hat letzte Woche in Tasers ein sehr wertvolles Pferd im tiefen Schnee die beiden Vorderbeine gebrochen.

Bekanntmachung. Der Fahrtenplan der Jura Simplonbahn für die Sommerfaison 1895, welche mit dem 1. Juni eröffnet wird, liegt auf dem Bureau der Präfektur auf. Allen denen die daran Interesse finden, liegt er zur Ansicht vor. Wer etwa welche Abänderung an dem Plan wünscht, kann solche schriftlich anzeigen, bis zum 16. dieses Monats inkursio.

Die Direktion der öffentlichen Bauverwaltung.

Wasser thut's Freilich. Wie wir vernehmen, findet Kneipp's Wasserkur hier guten Anklang. Es wird tüchtig gekneippt und gedoußt. In den letzten Faschingsstagen schien man das Kneipen mit einem p, dem mit zwei pp geschrieben vorzuziehen. Seitdem aber die Fastenzeit mit finsternem Amtsgesicht wieder mehr an den Ernst des Lebens mahnt, kommt man wieder zur Einsicht, daß Kneipen heilsamer ist, als Kneipen. Manche mögen aber Bliggüsse nehmen so viel sie wollen, wenn sie nicht auch kneippisch leben, dann sind die bestigsten Applicationen umsonst. Vieles hat der Pfarrer Kneipp in seinem Vortrage gesprochen, aber über alles konnte er nicht reden, dafür fehlte ihm die Zeit. Ueber manches, was auch für uns Freiburger Interesse hätte, besonders für die Damenwelt hat Pfarrer Kneipp in Zürich gesprochen. Dieser Vortrag, welcher vor einem großen Publikum gehalten wurde und den allgemeinen Beifall erhielt, enthält die Quintessenz der Kneipp'schen Lehre über Wasserheilverfahren, naturgemäße Lebensweise und schädlichen Einfluß des Alkohols.

Dieser öffentliche Vortrag von Seb. Kneipp Pfarrer in Wörishofen gehalten im katholischen Gesellenhaus in Zürich, ist nun in einem Schriftchen herausgegeben unter dem Titel: „Wasser thut's Freilich“! Preis 60 Cts. = 50 Pfg. Verlag von Casar Schmied in Zürich. Es ist diese Schrift eine schöne Ergänzung zu dem Vortrage, den er hier im Kornhause gehalten. (Mitgeteilt.)

Feuersbrunst. Letzte Tage brach in „Billoz St. Peter Feuer aus, vier Häuser sind ein Opfer

der Flammen geworden. In Folge des Wassermangels mußte man der „freien Tochter der Natur“ vollständig den Lauf lassen. Die Brandursache ist unbekannt.

Viehkrankheiten. Das Bulletin über die ansteckenden Krankheiten des Viehs vom 16. bis 28. Februar weist Folgendes auf.

Milzbrand: Ueberstorf 1 Rind umgestanden, 15 abgesperrt; Bezirk Saane, wegen But 1 Hund abgethan.

Neueres

Asien. Die Japanesen haben nach einem bedeutenden Kampf die Stadt Niu-Tchuang eingenommen. Auf der Insel Peiti ist wiederum eine Revolution angebrochen.

Zur Beachtung im Frühjahr.

Unreiner, schlechter Zustand des Blutes ist die Ursache von Hautausschlägen, Schwären, Stropheln, allgemeiner Schwäche und vielen andern Krankheitszuständen und hat dieser ungesunde Zustand des Blutes seine Ursache in Störung der Verdauung, Leber und Nieren.

Behufs Bornahme einer gründlichen Reinigung des Blutes und zur Beseitigung oben erwähnter Uebelstände ist Warner's Safe Cure aufs Eindringlichste zu empfehlen und ist dessen Anwendung stets von günstigem Erfolg begleitet. Es ist dies besonders jetzt im Frühjahr ratsam und notwendig, wo infolge des Winters der Organismus in geschwächtem Zustande ist.

Zu beziehen von: Apotheker Schmidt, Freiburg; Apotheker Jambé, Rastatt-St. Dionys; Apotheker Porcelet, Stäffis-am-See.

Empfehlenswert und hoch solid

140/145 cm. br., nadelfertig u. decatirt.

Herren- und Knaben Kleiderstoffe

Echt Englische Chevrots	per Meter Fr.	1.95—42.45
Echt Englische Moletons	„ „	3.15— 8.40
Echt Englische Serge	„ „	2.45—10.25
Echt Englische Kammgarne	„ „	4.75—16.95
Echt Engl. Tweeds und Burkins	„ „	2.85— 7.85

versenden Meter- oder Stückweise franco an Private. 795/111

Ottinger & Cie., Centralhof, Zürich.

Muster aller Sortarten umgehend franco.

Freiwillige Steigerung

Unterzeichneter läßt **Donnerstag, den 14. März**, um 9 Uhr morgens, folgende Gegenstände vor seiner Wohnung öffentlich versteigern:

2 Sägen, 1 Zauchelasten, 1 Eichte, 1 Gras-tarren, Pflüge, 1 Häderlingsmaschine, 1 Milchbrenne, 1 Breche, 1 Badmulde, 1 Wascheil, 1 großer Waschkuber, 1 Wanne, 1 Sieb, Schaufel, 1 Bettstatt und Tischtücher und verschiedene andere Gerätschaften.

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein
H 664 F
(188) **Johann Schneider,**
im Bergly, bei Ueberstorf.

Das Etablissement Kneipp

Freiburg

Sprechstunden, 10 bis 12 Uhr, 5 bis 7 Uhr

Anwendungen, gegeben durch ein Personal von Wörishofen. (161) H 535 F
Heilkräftige Pflanzen, hergestellt von den Brüdern von Saint Jean de Dieu in Wörishofen.

Briefliche Auren.

Anlehens-Loose „La Masa“

Gewinnste von Fr. 100,000, 50,000, 20,000 u. Alle sind gut. Der kleinste Gewinn Fr. 10. Jährlich 4 Ziehungen, die nächste am 1. April 1895. Das Stück Fr. 7. Nach jeder Ziehung kaufe ich die nicht gezogenen Loose zurück.

Ferner Universitätsloose zu Fr. 1 das Stück, welche ebenfalls zurückgekauft werden.
Es empfiehlt sich (191) H 712 F


J. G. Späth, Tasers.

Eisenbalken zu Bauzwecken

Eiserne Brunnenröhren.
Galvanis. Drahtgeflecht.
Stachelzaundraht.
Schmiedeiserne Wieseneggen mit
Stahlzähnen.
Eiserne Saugpumpen.
Dezimalwaagen.
Landwirtschaftliche Geräte. (179)
Billigste Preise.
G. Wäzner, in Freiburg,
neben der St. Niklauskirche.

Zu verkaufen
ein neuer Reitschlitten mit Kasten.
bei **Weier, Schmid in Bösingen.**
(189 H 689 F)

Holzsteigerung

 **Samstag, den 16. März**
um 2 Uhr im Stadtförstamt
von Freiburg werden 57 im
Walde Galmitzberg bei Dün-
dungen aufgerüstete Sag- und
Bautannen, an bloe öffent-
lich versteigert. (193 H 798 F)

Verloren

einen Hund, männlichen Geschlecht, von weißer
Farbe mit braunen Flecken; trägt Halsband mit
Namen und hört auf den Namen „Bäri“.
Gegen Erkennlichkeit dem Eigentümer anzu-
zeigen. H 709 F (192)
F. Schuch, Waldeck bei Räsch.

Oeffentliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks wird am
Montag, den 11. März nächstbin, von vor-
mittags 9 Uhr an, im **Wohnhause des Wirtsler**
Christian, in Curtepin, wie folgend an eine
öffentliche Verkaufssteigerung bringen: 2 Kühe,
1 Kind, 1 Pferd, 1 Schwein, Hühner, 1 Feder-
wagen, 1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen, Pflüge,
Egge, Geschirre, eine große Anzahl landwirt-
schaftliche Geräte, Erdäpfel, Hafer, Weizen, Gerste,
Heu und Gmd auf dem Plage zu verzehren und
verschiedene Möbel wie: Kommode, Kanape u. s. w.
194.30 **Murten, den 5. März 1895.**
Der Betreibungsbeamte:
H 695 F **Nicolet.**

Zu verkaufen

in Richterwyl, bei Bösingen, 1 **Mühle, Säge,**
und **Ganfreibe**, mit alleinstehender Scheune,
Schweinhaus, sowie Speicher und 2 bis 14
Zucharten Land nach Wunsch des Käufers. Aus-
kunft erteilt **S. Jungo, Notar, in Freiburg.**
(196) H 720 F

Oeffentliche-Steigerung

In der Folge Erbteilung lassen die Kinder
des seligen **Johann Bill** in **Bettiswyl**, bei
Heitenried, am Donnerstag, den 21. März
1895 von 2 Uhr nachmittags an, im **Wirtshaus**
zu **Heitenried** in öffentlicher Steigerung
zum Verkaufe feilbieten: ihr im genannten
Bettiswyl gelegenes Heimwesen enthaltend 28
Zucharten **Matt** und **Ackerland**, sowie 3 Zuch-
arten **Waldung**. Gute Gebäude und unversteg-
barem **Brunnen**. Die Verkaufsbedingungen werden
vor der Steigerung verlesen. (195) H 718 F
Die Erbschaft Bill.

Grosses Café Billard des „Motel National“

ehemaliges Café „zu den Krämer.“
Restauration im ersten Stock.
Eintritt durch die Thüre an der **St. Niklaus-Straße.**

Magere und fette Mahlzeiten von Fr. 1.25 an, Bedienung inbegriffen.
See-Färinge Bismark 35 Cts., See-Färingstüde à la Parisienne 25 Cts., Echte Mailänder
salami 60, Brot inbegriffen.
Vom 9. bis 15. März große Abnahme von roten und weißen Weinen von Faverges, und De-
zaley. Eigentum des Kapitels von St. Niklaus.

Preisverzeichnis der offenen weißen Weine.

Sorte	Jahr	1. Qualität	Der Liter	Fr.
Lacote	1893			1.—
Faverges	"	"	"	1.40
Riez	"	"	"	1.20
Wigle	"	"	"	1.20
Dezaley vom Kapitel 1894		"	"	1.—
Faverges 1894		"	"	1.20
Neuenburg		"	"	1.20

Note Weine.

Sorte	Jahr	Der Liter	Fr.
Faverges seit Ende März 1894			1.—
Sallauer 1893		"	1.20
Belliner 1893		"	1.40
Arbois 1893		"	1.20

Flaschenweine.

Sorte	Per Flasche	Fr.
Riez		1.20
Lavaug		1.20
Billeneuve		1.80
Billeneuve, Curtin		2.—
Moorne, sehr alter		2.—
Neuenburg		1.50
Dezaley, Fonjallas		2.—
Wigle		1.50
Faverges		1.50

Note Weine.

Sorte	Die Flasche	Fr.
Faverges, roter		1.20
Macon, alt		1.50
Hermitage de Faverges		2.—
Cortaillob, Gemäch vom Schloß des roten Teufels		2.25
Neuenburg, roter		2.—
Sable Saint-Emilion		3.—
Thorin		3.50

Bier von der Brasserie Beauregard, Freiburg.

Spezialität in **Macla-Café**, herbereitet durch Dampf. Biquerrure garantiert, erster Wahl, zu
gewöhnlichen Preisen.

Zeitungen, welche im Café zu lesen sind:

«Figaro», «Journal de Débats», «Petit Journal», «Journal de Genève», «Gene-
vois», «Gazette de Lausanne», «Journal de Berne» (Carillon), «Charivaré Suisse»,
«Der Fortschritt», «Liberté», «Confédéré», «Journal de Fribourg», «Feuille officielle»,
«Freiburger Zeitung», «Gryère», «Bund», «Vaterland», «Basler Nachrichten», «Arbeiterstimme»,
«Fliegende Blätter». Obgenannte Zeitungen können zweiter Hand abonniert werden.
Prompte und sorgfältige Bedienung ist zugesichert.

G. Mauron, Wirt.

LOTTERIE FREIBURG

Genehmigt durch Regierungsbeschluss vom 21. Februar 1895

II. SERIE

2. ZIEHUNG: 4. APRIL 1895

mit 436 Gewinnen an denen alle Loose der II. Serie theilnehmen

EIN HAUPTGEWINN VON 25.000 F. — EIN GEWINN VON 5.000 F.

1 Gewinn von 2.500 f. ; 5 Gewinne von 100 f. ; 2.500 f. ; 50 Gewinne von 50 f. ; 2.500
3 Gewinne von 1.000 f. ; 3.000 f. ; 25 — 100 — 2.500 f. ; 350 — 20 — 7.000

Nachnahmesendungen zu dieser Ziehung werden bis 4. April angenommen. Wir ersuchen
unsere werthen Korrespondenten hauptsächlich diese Art von Bestellung zu wählen da bei
derselben sämtliche Irrungen & Verluste vermieden werden. Nach dem 4. April muss der Geld-
betrag der Bestellung folgen.

AUSGABE DER III. SERIE

In Anbetracht des Erfolges der Lotterie kommen die Loose der III. Serie sofort zur Ausgabe
& halten wir dieselben zur Disposition unserer werthen Korrespondenten.

DIE ZIEHUNG 100.000 f. Gewinne wird sofort nach der Ziehung der
DIESELBE ERGIBT II. Serie bekannt gegeben werden.

EINEN HAUPTGEWINN VON 50.000 F. — EINEN HAUPTGEWINN VON 10.000 F.

1 Gewinn von 5.000 f. ; 10 Gewinne von 100 f. ; 5.000 f. ; 100 Gewinne von 50 f. ; 5.000
5 Gewinne von 1.000 f. ; 5.000 f. ; 30 — 100 — 5.000 f. ; 750 — 20 — 15.000

Sämtliche Loose nehmen dann noch an den zwei Supplementzuehungen

THEIL, WELCHE NACH ANLEGUNG ALLER SERIEN STATTFINDEN. DIESELBEN ERGEREN:

<p style="text-align: center;">I. SUPPLEMENTZUEHUNG</p> <p style="text-align: center;">für alle Serien</p> <p>1 HAUPTGEWINN 100.000</p> <p>1 Gewinn von 20.000 f. ; 20.000 2 Gewinne von 10.000 f. ; 20.000 5 — 5.000 f. ; 25.000 10 — 1.000 f. ; 10.000 20 — 500 f. ; 10.000 150 — 100 f. ; 15.000</p>	<p style="text-align: center;">II. SUPPLEMENTZUEHUNG</p> <p style="text-align: center;">für alle Serien</p> <p>1 HAUPTGEWINN 200.000</p> <p>1 Hauptgewinn von 50.000 f. ; 50.000 3 Gewinne von 10.000 f. ; 30.000 5 — 5.000 f. ; 25.000 10 — 1.000 f. ; 10.000 20 — 500 f. ; 15.000 100 — 100 f. ; 70.000</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Sämtliche Gewinne werden baar ausbezahlt
Der Betrag derselben ist auf der STAATSBANK DEPOSITIRT und wird dort ausbezahlt
Die Gewinnlisten werden allen Loosehaltern nach jeder Ziehung gratis zugesandt

PREIS DER LOOSES: EIN FRANC. — Bitte jeder Bestellung das Rückporto beizufügen
GELDESENDUNGEN ODER BRIEFMARKEN BITTE AN DIE AKTIEN GESELLSCHAFT DER LOTTERIE
ZU FREIBURG (SCHWITZ) EINZUSCHICKEN.

Man erhält: 11 Loose für 10 fr.; 22 für 20 fr.; 33 für 30 fr.; 44 für 40 fr.; 55 für 50 fr., etc.
Bestellungen über 10 fr. werden portofrei expedirt. Hohe Provision den Wiederverkäufern.

General-Agent

von erster, sehr gut eingeführter Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. So-
liden, leistungsfähigen Versicherungsagenten wäre Gelegenheit zu einträglicher, angenehmer Stellung
geboten.
Offerten unter Chiffre **Z 788 Q** an **Haasenstein und Vogler Zürich.** (185)